

Raum für Veränderungen

Der neugegründete Verein »zeug und quer«

Anfang des Jahres 2015 hat sich aus dem Bedürfnis heraus, selbst aktiv zum Freiburger Kulturleben beizutragen, der freie Kulturverein »zeug und quer e.V.« gegründet. Der Verein geht aus einer studentischen Initiative hervor und besteht zur Zeit aus ca. 15 Mitgliedern, die großteils an der Musikhochschule Freiburg studieren.

Warum ein »Verein« – und inwiefern soll das innovativ sein?

Als Einzelperson etwas zu organisieren – ein Konzert oder ein Schulprojekt beispielsweise – braucht Mut und Zeit, es fehlt meist an Kontakten, der Finanzierung und der rechtlichen Sicherheit. Als Personengruppe jedoch, vereint durch gemeinsame Ideale, tauscht man sich aus, hilft sich gegenseitig und bereichert sich somit wechselseitig. Als gemeinnütziger Kulturverein networkt »zeug und quer« und kooperiert mit städtischen Kulturinstitutionen wie dem Kulturamt der Stadt Freiburg oder der Musikhochschule Freiburg. Auch wenn »e. V.« also nicht gerade nach einer neuen Organisationsform klingt, so bietet ein Verein doch eine professionelle Umgebung für gemeinsames Tun.

Was will »zeug und quer e.V.«?

Der Verein steht für die Förderung und Vermittlung innovativer Kultur. Das heißt, es geht nicht nur um Musik, sondern explizit auch um andere Kunstbereiche und die interdisziplinäre Verbindung. Kulturzeug quer zu denken und zusammenzubringen, ist der gemeinsame Wunsch. »zeug und quer« möchte also Brücken zwischen voneinander Getrenntem schlagen: zwischen dem Profi-Betrieb und dem Laienbereich; zwischen Kunst und ihrer Vermittlung; zwischen Tradition und Gegenwart; zwischen Hoch- und Popkultur; zwischen Anspruch und Vergnügen ... Verwirklicht wird dies durch außergewöhnliche Veranstaltungen, kulturell bildende Projekte und vernetzende Treffen zum Austausch untereinander.

Wie kann ich teilhaben?

»zeug und quer« ist eine von ihren aktiven Mitgliedern getragene Organisation, die allen Interessierten offen steht und neue Mitglieder mit offenen Armen begrüßt. Die monatlichen Stammtische zum Austausch finden öffentlich, immer am 1. Sonntag des Monats, statt und laden zum Vorstellen neuer Projektideen ein. Falls Sie ansonsten den Drang verspüren, junges kulturelles Engagement zu unterstützen: Besuchen Sie unsere Veranstaltungen oder beglücken Sie uns mit einer Spende! zeug und quer sagt danke und sehr.

zeug und quer bietet Raum für Veränderungen: neue Formate, quere Ansätze.
zeug und quer ist Netzwerk und Austausch.
zeug und quer entsteht im Verbinden.
zeug und quer ermöglicht.

www.zeugundquer.de
www.facebook.com/zeugundquer

Musik mit Flüchtlingskindern

Julia: »Benita, was ist dein Lieblingsobst?«

Benita: »Hmm ... Banane«

Johannes: »Ba baa ba naaa ne«

Alle: »Ba baa ba naaa ne«

Johannes: »Ba baa ba na na na ne«.

Alle: »Ba baa ba na na na ne« ...

So oder so ähnlich lief es im Sommersemester 2015 jeden Dienstagvormittag um halb zehn im Dachgeschoss der Emil-Gött-Schule ab. Mit diesem »Call and Response«-Spiel, bei dem alle im Kreis stehen und einen gemeinsamen Schritt »stampfen«, beginnt die Musikstunde, in der die Kinder der Sprachförderklasse mit Studierenden der Musikhochschule musikalische Spiele spielen.

Die zwischen sechs- und zehnjährigen Kinder kommen meist aus östlichen Ländern und leben derzeit in verschiedenen Flüchtlingsheimen in Freiburg. Nach der Begrüßung wird oft getanzt, gesungen, improvisiert, zur Musik gemalt, ... Wichtig ist dabei immer das Hinhören und das klangliche Agieren und Reagieren in einer Gruppe. So entstehen gerade aus Improvisation oft Momente, bei denen die Kinder unglaublich aufmerksam und feinfühlig sind.

Die Freiburger KammerSolisten begleiten dieses Projekt, indem sie nicht nur Benefizkonzerte geben, sondern auch den Kindern die Möglichkeit bieten wollen, Einzelunterricht zu bekommen. Musiker aus dem Orchester kommen manchmal in die Musikstunde und stellen den Kindern ihr Instrument vor und lassen es sie ausprobieren. Darüber hinaus ist geplant, dass aus dem Instrumentalunterricht Ensemblearbeit entsteht.

Julia Scheuerle, Joss Reinicke

Die Freiburger KammerSolisten

Wir – die Freiburger KammerSolisten – sind ein von den Studenten der Musikhochschule Freiburg Julia Weeda, Judith von der Goltz und Stella Manno eigenständig gegründetes Kammerorchester, welches ohne Dirigent arbeitet. Die Idee ist es, einen Klangkörper zu schaffen, der die Lebendigkeit und Kommunikation der Kammermusik mit den Idealen des Orchesterspiels – Gruppengefühl und Anpassungsfähigkeit – vereint.

Gerade haben wir unser erstes Projekt hinter uns und konnten uns vorher nicht ausmalen, was sich in dieser kurzen Zeit sowohl Musikalisch, als auch Menschlich entwickelt hat.



**Musik mit Flüchtlingskindern
Aufmerksam und feinfühlig**

Jeden Dienstagvormittag kamen im Sommersemester Musik-Studierende des Vereins »zeug und quer« in die Emil-Gött-Schule, um mit 6 bis 12jährigen Flüchtlingskindern zu musizieren. Die Begeisterung ist deutlich zu erkennen.

In unserem ersten offiziellen Konzert am 27. Juni 2015 im Ensemblehaus Freiburg ist eine Atmosphäre entstanden, die sowohl uns – die SpielerInnen – als auch das Publikum mitgenommen hat. Wir freuen uns sehr auf alle weiteren Projekte und sind gespannt was uns erwartet.

Julia Weeda

www.facebook.com/freiburgerkammersolisten

Neues Zeug – Musik aus dem Jetzt für junge Entdecker

»Und, um was geht es in dem Stück?« – »Also, am Anfang ist da so ein Gewitter, es donnert« – Hannes zeigt auf ein Cluster in den Noten. Er spielt in seinem Klavierunterricht gerade ein Stück, das noch niemand vor ihm gespielt hat. »Und da läuft dann jemand. Eher so ein schnelles, bisschen aufgeregtes Laufen. Vielleicht wird er von etwas verfolgt?« ... Hannes spielt das Stück. Ein lauter Cluster, der verklingt. Gefolgt vom nächsten. Zwischenrin immer wieder leise, helle Klänge, die seine Kinderhände der Tastatur entlocken. Und Hannes spielt nicht nur, er spricht, ja er erzählt: seine Geschichte.

Neue Musik findet im Instrumentalunterricht von Kindern und Jugendlichen kaum statt. Genau so selten wie Musizierpädagogen Neue Musik in ihren Unterricht einbringen, schreiben zeitgenössische Komponisten Werke für Kinder und Jugendliche. Der Grundgedanke des Projektes ist daher, dass Musizierpädagogen mit Komponisten in einen Dialog treten und daraus neue Stücke entstehen, die spielbar sind, den Gedanken- und Erlebniswelten von Kindern und Jugendlichen entsprechen und eine Möglichkeit zur Begegnung von Neuem und Unbekanntem schaffen.

»Das klingt irgendwie schräg, aber trotzdem total richtig!«

12 neu geschriebene Kompositionen wurden diesen Sommer von Kindern und Jugendlichen in ihrem Unterricht ausprobiert, allesamt von Kompositionsstudierenden (5 davon aus der Hochschule für Musik Freiburg) im Austausch mit Studierenden der Musikpädagogik (größtenteils aus der Musikhochschule) geschrieben. Ganz unterschiedliche Erfahrungen wurden dabei gemacht, von großer Begeisterung über die neuen Klangwelten bis hin zur Ablehnung der als schräg empfundenen Töne. Manche trafen dabei sogar zum ersten Mal auf einen lebenden Komponisten. Die gesammelten Erfahrungen wurden dokumentiert, evaluiert und stehen, zusammen mit den Noten, auf unserer Website zum kostenlosen Download bereit.

Das Projekt »Neues Zeug« kooperiert mit dem Netzwerk für Neue Musik Baden-Württemberg e. V., der Hochschule für Musik Freiburg und dem Institut für Neue Musik, dem 2. C. Bechstein-Klavierwettbewerb, dem Kulturamt der Stadt Freiburg, PE-Förderungen für Studierende der Musik e. V., der GEMA-Stiftung, der Sparkasse Freiburg, mehrklang Freiburg u. a.

Konstantin Dupellius, Clemens K. Thomas

www.neues-zeug.de

»Reading Session« am 18. Oktober 2015,
ab 15.30 Uhr Projektpräsentation im Pianohaus Lepthien
Untere Schwarzwaldstr. 9a, 79102 Freiburg
www.facebook.com/neueszeug



OBEI: Neues Zeug für junge Entdecker
RECHTS: Entspanntes Musizieren beim Sommerfest



Musik und zeug – ReMusic Yourself!

Gehen wir mal von der Musikhochschule Freiburg aus: Jeder, der an dieser Hochschule studiert oder lehrt, ist ein Individuum, das Ideen, Kreativität, Fragen und Antworten mitbringt. Obwohl sich alle in denselben Räumen und in zeitlich und inhaltlich ähnlichen Abläufen bewegen, laufen viele doch oft teilnahmslos nebeneinander her oder sind im Konkurrenzdenken gefangen, anstatt das Verbindende der Musik im Austausch lebendig werden zu lassen. Das hat uns, eine Gruppe von Studierenden dieser Hochschule aus den Studiengängen Master Musikpädagogik und Komposition, dazu veranlasst, in die vorhandenen Strukturen ein neues Element zu bringen – den Blog »musik und zeug«.

Dieser Blog will dazu anregen, mehr untereinander zu kommunizieren, seinen Horizont zu erweitern und gemeinsam kreativ, kritisch und visionär nachzudenken. Wir wollen mehr Bewusstsein schaffen, dabei Zustände hinterfragen und Missstände aufzeigen – in der Musikausbildung und in der Kulturlandschaft allgemein. Wir wollen eine Plattform anbieten, auf der man sich austauschen kann über die Dinge, die man erlebt, mit denen man zu kämpfen hat, die einen inspirieren, etc.

In diesem Blog geht es um Musik ohne Ab- und Eingrenzungen, kann von besonderen Studiengängen oder Unterrichtssituationen berichtet werden, können Erfahrungsberichte von Projekten oder Konzerten (innerhalb oder außerhalb der Hochschule) veröffentlicht werden, können Konzerte empfohlen oder angekündigt werden, darf Verbindung zu anderen Kunstformen hergestellt werden, können Bücher, Filme, Musikstücke, etc. empfohlen und besprochen werden, können Links geteilt werden, gibt es Raum für Kreativität. Jeder ist herzlich eingeladen, Artikel, Kommentare und Statements zu verfassen und Links und Fotos zu teilen.

Musik ist mehr als technisierte und standardisierte Instrumentalacrobatik. Musik ist Kommunikation und Austausch, Experimentier- und Spielfreude, künstlerische und kreative Auseinandersetzung mit sich und seiner Zeit. Musik ist so viel mehr ... ReMusic Yourself!

Miriam Barduhn, Konstantin Dupellius

www.musikundzeug.wordpress.com
www.facebook.com/musikundzeug
musikundzeug@web.de

Symphonieorchester Crescendo

Besondere Momente vergisst man nie! Sie bleiben im Gedächtnis, bringen uns immer wieder zum Lächeln, geben uns Kraft, motivieren, lassen uns kurz inne halten.

Ein besonderer Moment war es, als der erste Probenstag begann. Die Stühle alle aufgestellt, auf jedem Sitzplatz ein liebevoll selbstgebackener Keks mit einer Karte »Schön, dass DU dabei bist« und langsam kamen sie: überwiegend Musikstudenten aber auch Studenten der Universitäten und einige gute Laienmusiker. Nach fast einem Jahr Planen war es endlich soweit: Das *Symphonieorchester Crescendo*, gegründet von Felix Mildenerger (Dirigieren), Johanna Herzog (Viola) und Debora Preuß (Cello), stimmte die »Schottische« von Felix Mendelssohn an. Schon nach kurzer Zeit merkten wir alle, dass das etwas Besonderes werden würde. Man konnte die Motivation und Spiel-



freude regelrecht spüren. Es herrschte eine gute Probenisziplin und die Stimmung war super!

Was brachte uns alle zusammen? So wie ein Crescendo aus dem Nichts entsteht waren die Idee und Umsetzung für dieses Projekt gewachsen. Wir wollten nicht nur eine weitere Plattform für qualitatives und freudiges Musizieren bieten – nein,

wir wollten mit der Musik auch ganz bewusst in der Gesellschaft ein Zeichen setzen. Daher haben wir bei beiden Konzerten für gemeinnützige Zwecke gesammelt. Am 02. Oktober 2014 spielten wir in der Steinhalle in Emmendingen für das Orchester der Waldorfschule Emmendingen. Am 4. Oktober fand unser zweites Konzert im bis auf den letzten Platz gefüllten FORUM Merzhausen statt. Insgesamt konnten wir bei gut 800 Zuhörerinnen rund 6000 Euro Spenden erspielen, die dann dem neu gegründeten Flüchtlingsverein Merzhausen, sowie der Musikabteilung der Waldorfschule Emmendingen zugute kamen.

Kultur und gesellschaftliches Engagement sind beides wichtige Merkmale für eine gesunde Gesellschaft. Beides läuft Gefahr, von vielen nicht beachtet und geschätzt zu werden. Beides kann ein »Crescendo« gebrauchen und daher wollten wir beides miteinander verbinden.

Außerdem war es uns ein besonderes Anliegen, unsere Begeisterung für die Musik weiterzugeben.

Unsere moderierte Generalprobe fand in Emmendingen vor versammelter Schülerschar statt. »Da sind ja fast nur junge Leute an den Instrumenten« bemerkte ein Schüler. Eine andere Schülerin meinte: »Vielleicht sollte ich doch wieder Geigenunterricht nehmen!« Auch dies: ein besonderer Moment! Für die Schüler, wie auch für uns. Denn was gibt es Schöneres als zu sehen, dass die eigene Musik Begeisterung in jungen Menschen entfacht hat? Diese positive, idealistische Einstellung war es, die uns als junges Orchester zusammenschweißte. Ohne Gage spielend durften wir erleben, wie viel Freude es einem selber bringt, wenn man Andere nicht nur mit Musik beschenkt, sondern sich für das Wohl seiner Mitmenschen engagiert, Begeisterung teilt und praktisch helfen kann. Vielleicht haben wir dadurch auch das Essentielle der Musik ein wenig getroffen? Die Resonanz von den Mitspielern war auf jeden Fall so positiv, dass wir beschlossen haben dieses Projekt keine einmalige Erscheinung sein zu lassen – weitere Projekte sind in Planung. Denn: besondere Momente kann es nicht genug geben!

Debora Preuß

www.facebook.com/CrescendoOrchester